

frühere Straßburger, jetzige Hallenser Geheimrat Ficker hat für den Gemeindegemeinderat in Freiburg einen künstlerischen Schein geschaffen, der die Wappen der vier Reformatoren zeigt und wohl am meisten als Urkunde wirken möchte.

5. Ich selbst habe mehrfach in dem Blatt „Religiöse Kunst“ die Forderung aufgestellt, der Konfirmationsschein solle weiter nichts

als das Bild der Heimatkirche enthalten, die den Konfirmanden durchs Leben geleiten soll. Sie erinnert ihn an das Paradies der Jugend, an den Segen der Kindheit, an das Gelübde der Treue. Sie löst in ihm mehr Erinnerungen aus als fremdbleibende religiöse Bilder. Natürlich ist es unmöglich, wenn die Konfirmation selbst und der Pfarrer im Talar dargestellt wird, womöglich das Barett auf dem Kopf, als ob er im Freien stünde, drei knieenden Mädchen die Hände segnend aufgelegt, während auf beiden Seiten die Knaben



Bild 67 / HANNES M. AVENARIUS / Konfirmationsschein

photographische Äußere der Kirche entsprechend hinsetzt. Der Kirchenbau mit seiner Umgebung muß in den Schein hineinkomponiert und gezeichnet sein, wie es die graphische Kunstanstalt von Borkmann in

Weimar meisterhaft und musterhaft für eine große Zahl von Kirchen geleistet hat. Diese Scheine sind eine künstlerische Leistung. Bild und Schrift passen zusammen. Die Einrahmung, die meist die Darstellung von Ähre und Wein benutzt, ist unaufdringlich. Namentlich die Beschriftung von



Bild 68 / Einladung zum Meßopfer Mitte des 19. Jahrhunderts